

Christine Wießmann
SPD Fraktion im Rat der Stadt Remagen

Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, wir in Remagen haben seit vielen Jahren eine Minderheitsregierung und das tut der Stadt und der Demokratie gut.

Keine Fraktion im Rat hat die Mehrheit auch wenn der Bürgermeister der CDU angehört und die CDU die größte Fraktion ist – so wie im Bundestag – so muss bei jeder Entscheidung eine Mehrheit gefunden werden und jede gute Idee oder gar Vision hat eine Chance, eine Mehrheit zu bekommen, wenn sie denn bezahlbar und sinnvoll ist.

Die Presse findet das langweilig, dass es bei uns so friedlich zugeht und spricht von gewohnter parteiübergreifender Eintracht in unserem Rat. Die Bürgerinnen und Bürger profitieren allerdings sehr davon und sagen das auch.

Natürlich gibt der Haushalt keinen großen Ermessensspielraum für Gestaltung weder der heutige noch der von Ihnen Herr BM zitierte Haushalt aus dem Jahre 2003. Allerhöchstens 10 % des Haushalts können wir beeinflussen, 90 % sind reine Pflichtausgaben und daran hat sich heute nichts geändert.

Sie sagten im Februar 2003 „Die Haushaltssituation ist äußerst bedenklich. Remagen ist auf dem Weg, die wenigen noch verbliebenen finanziellen Freiräume zu verspielen“ und führten weiter aus „der Verwaltungshaushalt droht nicht zu kollabieren. Er liegt bereits darnieder.“

Wir leben immer noch und gar nicht schlecht. Das bescheinigt uns sogar die Presse, wenn sie uns mit den Nachbarkommunen vergleicht. Unser Schwimmbad ist immer noch ein Zuschussgeschäft, das wir uns aber trotzdem immer noch gerade so leisten können. Wir haben unsere Kindergärten ausgebaut und sogar neue Kindergärten gebaut und dafür das notwendige Personal eingestellt, Schulen und Schulhöfe aber auch Straßen renoviert und ausgebaut. Unsere Rheinpromenaden in Remagen (der Magnet im Sommer) und in Kripp ausgebaut und haben unterdessen sogar 3 Kunstrasenplätze in der Stadt (2003 haben Sie 2 sanierte Sportplätze schon als Luxus angesehen) und trotz alledem konnten wir – wenn auch langsam – unsere Schulden reduzieren. Aber 2003 hatten wir auch nur Gewerbesteuererinnahmen von 2,2 Mio Euro und heute setzen wir 6 Mio Euro an, bei einem Rechnungsergebnis von 7 Mio in 2017.

Auch der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer betrug im Jahr 2003 nur 4,5 Mio und 2018 sind es voraussichtlich über 7,5 Mio. Wir haben aber auch fast 2000 Einwohner mehr als im Jahr 2003. Das liegt auch an den Baugebieten, die wir ausgewiesen haben, ob in Oedingen, Unkelbach, Bandorf, Kripp oder Remagen und den Neubauten am Rhein und in der Innenstadt, wo Lücken

geschlossen wurden, die Neubürger angelockt haben und es werden noch mehr, wie die Bauarbeiten in der Stadt gerade beweisen. Wir haben immer von der guten Verkehrsanbindung unserer Stadt profitiert, wobei uns die Bahn immer mehr im Stich lässt und uns der ÖPNV des Kreises noch nie sehr groß unterstützt hat. Lebens- und Verkehrsader ist deshalb schon notgedrungen unsere B 9.

Der Ortsbeirat Oberwinter hat auf Antrag der SPD den Beschluss gefasst, Haushaltsmittel für die Beauftragung eines Fachbüros einzustellen, das aus fachlicher Sicht Alternativen für bauliche und nichtbauliche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im gesamten Verlauf der B 9 entwickelt. Im Haushalt stehen dafür 15.000 Euro. Eine AG der SPD hat sich darüber vorab Gedanken über die besonders neuralgischen Punkte gemacht, was wir in dieser Woche auch unseren Mitgliedern und der Presse vorstellen und worüber wir dann in Kürze im Ausschuss beraten werden.

Von den Grünen liegt ein Antrag über 20.000 Euro für die Ausarbeitung eines zukunftsfähigen Radfahrerkonzepts vor, der mit einem Sperrvermerk auch im Haushalt steht. Unsere Forderung wird sein, diesen Betrag für ein Verkehrskonzept zusammenzufassen, das sowohl Radwege als auch ein Parkkonzept einbezieht. Denn es nützt uns nichts Parkplätze entlang der Strassen zugunsten von Radwegen zu installieren. Gerade die Baumaßnahmen in der Innenstadt von Remagen zeigen, dass wir einen enormen Bedarf an Parkplätzen haben, wenn wir unsere noch einigermaßen funktionierende Innenstadt nicht noch mehr kaputt machen wollen, wobei es auch in Oberwinter schwierig ist, Parkplätze zu finden.

Unter TOP 10 der heutigen Sitzung haben wir den Beschluss gefasst, dass Remagen mit den anderen Kommunen des Kreises eine Arbeitsstruktur zur Umsetzung der Energiewende entwickelt. Unseres Erachtens gehört dazu auch der Antrag der Grünen allein für unsere Stadt mit 10.000 Euro ein renommiertes Fachinstitut für ein Energie- und Klimakonzept zu beauftragen. Deshalb halten wir den Sperrvermerk für richtig, um darüber in den Ausschüssen zu beraten. Evtl. kann dieser Betrag auch der Anfang für eine neue Photovoltaikanlage im Schwimmbad sein, um weiter langfristig die Kosten zu reduzieren.

Es gibt wenige unberücksichtigte Anmeldungen für den Haushalt aus den Ortsteilen. Die von allen Ortsteilen zusätzlich geforderten Abfallbehälter werden wir doch wohl noch gestemmt bekommen auch wenn sie jetzt nicht im Haushalt sind. Schwieriger sieht es mit dem Neubau einer Sporthalle in Oberwinter oder dem Rückkauf des kaum mehr vorhandenen Wasserturms in Kripp aus.

In den kommenden Jahren rechnet die Verwaltung mit gleichbleibenden Steuereinnahmen und sieht wie in den vergangenen Jahren wenig Spielraum für Ausgaben, so dass der Stadtrat und die Verwaltung auch in den kommenden Jahren nachhaltige Anstrengungen erbringen müssen, um einen positiven Kommunalhaushalt zu sichern. Aber dazu sind wir Sozialdemokraten in Remagen auch in Zukunft bereit, Maß zu halten und trotzdem Ideen und Visionen zu haben, die auch verwirklicht werden können.